



## SICHERE WIESN FÜR MÄDCHEN UND FRAUEN

Die Schirmherrschaft der Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ haben Oberbürgermeister Christian Ude und Bürgermeisterin Christine Strobl übernommen. Die Aktion wird von der Festleitung des Oktoberfestes unterstützt. Die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ ist seit 2003 ein Angebot von AMYNA, IMMA und dem Frauennotruf München; Sie richtet sich an alle Mädchen und Frauen auf dem Oktoberfest sowie an alle BesucherInnen mit dem Appell, Zivilcourage zu zeigen und einzugreifen. **Wir wollen Spaß auf der Wiesn, aber sicher!**

Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“

c/o AMYNA  
Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch  
Mariahilfplatz 9, 81541 München  
Fon: 089/890 57 45 100, Fax: 089/890 57 45 199  
E-Mail: [info@sicherewiesn.de](mailto:info@sicherewiesn.de)  
VisdP: Christine Rudolf-Jilg

SPASS AUF DER WIESN,  
ABER SICHER!

[www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de)

EINE AKTION VON  
AMYNA, IMMA UND DEM FRAUENNOTRUF MÜNCHEN  
IN KOOPERATION MIT DER STIFTUNG  
„HÄNSEL+GRETEL“  
GEFÖRDERT DURCH DIE LH MÜNCHEN

### Die Aktion hat zwei Bestandteile:

1. Vorbeugung und Hilfe (**Prävention**) für alle Mädchen und Frauen
  - > Mehrsprachige Infoflyer mit Tipps für Mädchen und Frauen
  - > Infos auf der Website [www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de)
  - > Pressearbeit
  - > Infoveranstaltungen und Schulungen, u.a. für Personal auf der Wiesn
  - > Hinweise auf den Security Point in Kinos, S-Bahnen, in den Zelten und Toiletten auf dem Oktoberfest usw.
  - > Solidarität schaffen mit betroffenen Mädchen und Frauen
2. Hilfe und Unterstützung für Mädchen und Frauen in Notlagen (**Intervention**)
  - > Betreuung am Security Point im Servicezentrum vor Ort (täglich geöffnet von 18 -1 Uhr)
  - > Fahrdienst für Mädchen/Frauen in spezifischen Problemlagen
  - > Nachsorgeangebote



### Der große Dank der Aktion geht in diesem Jahr an

die Landeshauptstadt München, die die Aktion zum größten Teil jährlich absichert,

Bürgermeisterin Christine Strobl und ihr Büro für die jährliche Übernahme des Druckauftrags,

unsere Partner, die Stiftung „Hänsel+Gretel“, die das S-Bahn-Banner wieder möglich werden ließ,

die zahlreichen PolitikerInnen, die sich für die Aktion persönlich interessieren und sie unterstützen,

die Fachkräfte und Ehrenamtlichen am Security Point, die allabendlich ihren Dienst mit Herz und Verstand machten,

eolas informationsdesign, die wie jedes Jahr (auch sehr kurzfristig) die Website pflegten,

die zahlreichen Firmen, die Gutscheine für unser alljährliches Preisausschreiben spenden (siehe unter [www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de) „Wiesnrätsel 2010“),

die Mädchenbeauftragte des Stadtjugendamts München Birgit Schweimler, die die Pausenhof-Aktion ermöglichte,

die Mitarbeiter vom TÜV und der Lokalbaukommission, die mit uns den Raum im Servicezentrum teilen,

die Teams der Gleichstellungsstellen von München-Stadt und -Land für die Verteilung der Flyer und weitere, nicht nur logistische Unterstützung,

die zahlreichen Kinos und TV-Sender, die unseren Social-Spot „Sicher geht auch anders“ kostenlos zeigten,

den Bayerischen Jugendring, der uns einen kostenlosen Parkplatz in Wiesnnähe während des Oktoberfestes zur Verfügung stellte,

das Tourismusamt München für den Raum, ohne den es uns nicht gäbe und jedwede Unterstützung, die KollegInnen von Polizei und Jugendamt für die super Zusammenarbeit auch in diesem Jahr, die Wiesnwirte, die uns (wie immer) auch mit einer Spende unterstützten und unsere Ehrenamtlichen vor Ort mit (Essens-) Gutscheinen versorgten, insbesondere der AMMER Hendlbraterei für die zahlreichen Hendlgutscheine,

unsere Einzelspender und Spenderinnen für ihre treue Hilfe,

Isabel Petzke für die komplette Organisation des Preisausschreibens sowie Katrin Schultze-Naumburg für die kompetente Unterstützung beim Texten dieses Berichtes

sowie natürlich wie immer an unsere Kolleginnen von AMYNA, IMMA und Frauennotruf, die wussten, dass während der Wiesn unser Herz nur für die Aktion schlägt und sie alles andere übernehmen müssen :-)

UNTERSTÜTZEN AUCH SIE DIE AKTION  
DURCH IHRE SPENDE!

Spendenkonto:  
AMYNA e.V. Stichwort „Sichere Wiesn“  
Bank für Sozialwirtschaft Ktnr. 782 4 902 BLZ 700 205 00

# BERICHT 2010 SICHERE WIESN

EINE AKTION VON AMYNA, IMMA UND DEM FRAUENNOTRUF MÜNCHEN  
IN KOOPERATION MIT DER STIFTUNG „HÄNSEL+GRETEL“  
GEFÖRDERT DURCH DIE LH MÜNCHEN



## Anita-Augspurg-Preis für die Aktion „Sichere Wiesn“



v.l.n.r.: Hanne Güntner, Lydia Dietrich, Miriam Vath, Christine Rudolf-Jilg, Maike Publitz, Sibylle Härtl

Besonders erfreulich und passend zur Jubiläumswiesn war dieses Jahr die Auszeichnung der Aktion mit dem Anita-Augspurg-Preis der Landeshauptstadt München für besondere Verdienste zur Gleichstellung von Mädchen und Frauen in der Stadt München. Am 11.03.2010 nahm die Vorsitzende der Gleichstellungskommission Lydia Dietrich in Vertretung für die erkrankte Bürgermeisterin Christine Strobl die Ehrung im Saal des Alten Rathauses vor. Immer wieder aufbrausender, lang anhaltender Applaus im vollbesetzten Saal begleitete die Preisverleihung.

Der Anita-Augspurg-Preis wird seit 1994 alljährlich an Personen, Projekte und Organisationen verliehen, die in München „vorbildliche Beiträge zur Förderung der Gleichberechtigung“ leisten und ist mit einem Preisgeld dotiert.

„Die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ hat mit jahrelanger Ausdauer, vorbildlichem Elan und hoher Fachkompetenz die Sicherheitssituation von vielen Mädchen und Frauen auf dem Oktoberfest nachhaltig verbessert. Mit der konsequenten Ausrichtung am Selbstbestimmungsrecht von Mädchen und Frauen und ihrem hohen innovativen und gleichstellungspolitischen Anspruch erfüllt die „Aktion Sichere Wiesn“ die Kriterien des Anita-Augspurg-Preises in herausragender Art und Weise“, so die Meinung von Stadt und Jury.

Die Trägerinnen des Projekts, die Vereine AMYNA, IMMA und der Frauennotruf München, freuen sich sehr über den Preis, da dieser ein erneutes Signal der Wertschätzung der Stadt für die Aktion ist.

### INHALTSANGABE

Anita-Augspurg-Preis	1
Sichere Wiesn macht Schule	2
Amerikanerinnen auf der Wiesn	2
Schwergewichtige Prävention	2
Wiesnwirtin Clarissa Käfer	3
Multikulti rund um die Wiesn	3
Neongrüne Sicherheitsbänder	3
Der Security Point 2010	3
Dank	4

Großer Dank gilt natürlich auch den zahlreichen PartnerInnen und UnterstützerInnen der Aktion. Damit sich die Aktion „Sichere Wiesn“ auch zukünftig frisch und im „feschen Gwand“ präsentieren kann, wird das Preisgeld für eine Überarbeitung und Neugestaltung der Printmedien verwendet werden.

Informieren Sie sich auch über unseren Newsletter. Er kann unter [crj@amyna.de](mailto:crj@amyna.de) angefordert und abbestellt werden.

# PRÄVENTIONSARBEIT

## Sichere Wiesn macht Schule

Gemeinsam mit Birgit Schweimler, der Mädchenbeauftragten des Stadtjugendamts, wurde dieses Jahr im September eine neue Infokampagne organisiert. Mit der sogenannten „Pausenhofaktion“ startete das Team der „Sicheren Wiesn“ erstmals den Versuch, an verschiedenen Münchner Berufsschulen und Gymnasien Schülerinnen gezielt über die Aktion auf dem Oktoberfest zu informieren. Im Fokus standen daher bei diesem Angebot besonders Mädchen aus München, denen

Tipps für „einen sicheren Wiesnbesuch mit Spaß“ vermittelt wurden. Im Rahmen der Kampagne wurden acht Schulen besucht und knapp 800 Schülerinnen an einem Stand informiert. Viele der Mädchen zeigten großes Interesse und waren der Aktion gegenüber positiv eingestellt. Auch von den Schulleitungen und dem Lehrpersonal kamen überwiegend positive Rückmeldungen. Einige Lehrer opferten sogar einen Teil ihrer Unterrichtszeit, so dass den Schü-

## Amerikanerinnen auf der Wiesn

Wie sich schon in den letzten Jahren deutlich abzeichnete, suchen immer mehr englischsprachige Touristinnen Hilfe am Security Point der Aktion auf dem Oktoberfest. Um besonders Amerikanerinnen zukünftig noch gezielter über das Hilfsangebot der „Sicheren Wiesn“ informieren zu können, entstand dieses Jahr eine Kooperation mit einigen Vertreterinnen der Association of Ameri-

can University and Professional Women (AAUPW), dem amerikanischen Konsulat und der Stadträtin Ulrike Boesser (SPD). Um Besucherinnen aus den USA schon vorab zu erreichen und mit wichtigen Tipps versorgen zu können wurden sowohl ein englischsprachiger Flyer entwickelt als auch zahlreiche US-Websites und Reiseanbieter über die Aktion „Sichere Wiesn“ informiert.

## Schergewichtige Prävention

Die Post bekam auch dieses Jahr viel zu tun, als die ersten Flyer und Plakate im Juli über verschiedene Verteiler in den Versand kamen, damit sie pünktlich zum Oktoberfest vor Ort vorlagen. 110.000 Flyer für Mädchen und Frauen (auf Deutsch, Englisch und Italienisch) wurden verteilt und versandt, 7.000 Plakate in zwei verschiedenen Varianten vorrangig an Schulen und auf dem Oktoberfest ausgehängt. Ergänzt wurden diese Printmedien durch 300 S-Bahn-Banner, 2.000 Postkarten für die Auslage in Trachtengeschäften, 5.000 Flyer speziell für amerikanische Touristinnen (siehe

oben), das Preisausschreiben der Aktion, an dem fast 400 Menschen teilnahmen, 400 große Buttons für Ansprechpersonen auf dem Oktoberfest (v.a. Securities) sowie 300 kleine Pins mit dem Logo der Aktion für alle, die auf die Aktion aufmerksam machen wollten. Leicht wog dagegen der (virtuelle) Newsletter, der 2010 mit sieben Ausgaben fast 1700 mal gelesen wurde, aber auch der Webauftritt [www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de), der fast 70.000 BesucherInnen hatte und in diesem Jahr erstmalig Tipps für den sicheren Wiesnbesuch in den Sprachen Polnisch und Russisch anbot (mittlerweile sieben verschiedene Sprachen).

lerinnen auch außerhalb der Pausenzeit die Möglichkeit gegeben wurde, sich mit dem Thema „**Spaß auf der Wiesn – aber sicher!**“ auseinander zu setzen. Einige Schulen möchten die Pausenhofaktion im kommenden Jahr wieder buchen. Nun sucht die Aktion nach SponsorInnen, die die Kosten für eine Pausenhofaktion übernehmen wollen (ca. 200 € pro Schule).



Auch die TV- und Kinospots „*Sicher geht auch anders*“ wogen leicht, wurden sie doch von zahlreichen Kinos in München und regionalen TV-Sendern pro bono, d.h. kostenfrei gezeigt. Die Pressemeldungen der Aktion stießen (obwohl meist per Mail versandt) auf gewichtiges Presseinteresse, was sich in zahlreichen Interviews für TV-, Rundfunk- und Printmedien niederschlug. Insgesamt konnten so (ähnlich wie in den Vorjahren) über diese und weitere präventive Maßnahmen der Aktion etwa 270.000 Menschen erreicht werden, was dem Ziel der Aktion, das Schergewicht auf die Vorbeugung zu setzen, durchaus entspricht.

# SECURITY POINT

## Wiesnwirtin Clarissa Käfer

„*Spaß auf der Wiesn, aber sicher*“ heißt vor allem, die gute Stimmung aufzunehmen und den Traditionsgedanken mit zu leben. Selbstverständlich wird dabei auch etwas getrunken, aber jeder sollte doch einen klaren Kopf und die Kontrolle über sich selbst behalten.

Frauen und Mädchen haben bei uns genauso viel Spaß wie die männlichen Gäste, die Flirts gehen aber schon häufiger von den Herren aus. Ist einem das nicht angenehm gilt es, als Frau nicht auf Provokationen einzugehen.“



Clarissa Käfer

## Multikulti rund um die Wiesn

Ismail Sahin (52), Pädagoge mit türkischem Migrationshintergrund, ist bereits seit zehn Jahren Leiter des Multikulturellen Jugendzentrums (MKJZ) in der Westendstraße. Die Aktion „Sichere Wiesn“ wird von seiner Einrichtung und

den Jugendlichen gut aufgenommen. Um jedoch noch mehr Jugendliche erreichen zu können, fände er eine bessere Vernetzung der sozialen Einrichtungen rund um die Festwiese wünschenswert. Kulturelle Unterschiede beim Feiern gäbe es bei

ihnen eigentlich nicht, meint Ismail Sahin. „*Wenn unsere BesucherInnen feiern, stehen die gemeinsamen Aktivitäten wie Spiele, Tänze, Musik [...] im Vordergrund. Das verbindet.*“

## Neongrüne Sicherheitsbänder

5000 Partyarmbändchen wurden mit dem Aufdruck „Security Point für Mädchen und Frauen – [www.sicherewiesn.de](http://www.sicherewiesn.de)“ versehen. Sie wurden vor allem an junge Frauen und Touristinnen (über die Hotels und Campingplätze sowie im Rahmen der Pausenhofaktion, vgl. S.2) verteilt.

Ziel war es, v.a. Mädchen und Touristinnen in Notsituationen auf der Wiesn vor Augen zu führen, wo und durch wen sie kostenlos Hilfe erhalten können. Die Bändchen sind wetter- und reißfest und halten einem Eigentest zufolge mehrere Wiesntage am Handgelenk, außerdem

können sie auf der Innenseite z.B. mit einem Kuli mit der eigenen Hoteladresse beschriftet werden. Die Aktion soll im nächsten Jahr zusammen mit ausgewählten Hotels und Campingplätzen modifiziert fortgeführt werden. Dafür werden noch GeldgeberInnen gesucht.

## Der Security Point 2010

Die Arbeit in den zwei Wiesnwochen verlief dieses Jahr wieder sehr lebhaft. Die höchste Auslastung war an den Samstagen zu verzeichnen. Fast ein Drittel mehr Klientinnen als im Vorjahr (gesamt: 135, Vorjahr: 108) suchten Hilfe am Security Point der Aktion im Servicezentrum, über ein Drittel (49) waren Mädchen und Frauen aus dem Ausland. Betroffene Mädchen und Frauen aus insgesamt 17 Nationen nutzten das Hilfsangebot der „Sicheren Wiesn“, den größten Teil machten die englischsprachigen Klientinnen (gesamt: 28) aus. 1/3 aller Hilfesuchenden kam

aus München, knapp ein Drittel aus dem Landkreis, Bayern und dem restlichen Deutschland. Das Durchschnittsalter lag zwischen 18 und 24 Jahren. Insgesamt 300 verschiedene Dienstleistungen wurden von den Mädchen und Frauen in Anspruch genommen. Neben der Erst- und Krisenberatung zur Stabilisierung der Betroffenen waren vor allem die Recherche und der Begleitservice wichtig. Als besonders nützlich erwies sich in diesem Jahr das Social Network „Facebook“, wenn es darum ging Kontaktpersonen aufzuspüren. Neben einem Vergewalti-

gungsfall, der von der Polizei übernommen wurde, 15 Fällen von körperlicher Gewalt und drei Verdachtsfällen auf K.O.-Tropfen, waren wie üblich der Verlust der Clique oder Reisegruppe bzw. aller Habseligkeiten und die damit verbundenen Aufregungen, die am häufigsten auftretenden Probleme (über 50%). Auffällig war darüber hinaus die Anzahl derjenigen Mädchen und Frauen, die über Platzangst, Atemnot und Panikattacken im Gedränge berichteten.